

Von den Befreiungskriegen zur Friedlichen Revolution -Eine Reise nach Leipzig -

Die diesjährige Reise vom 6. bis 9. Juni führte in die Messestadt Leipzig. Sie wurde von Hauptmann a.D. Heino Jahn und seiner Frau vorbereitet, die dazu vom 3. bis 6. Februar 2005 in Leipzig das Programm festlegten. Die Reise sollte uns neben der Geschichte der Stadt und der sächsischen Brau- und Kochkunst zeigen, welche fröhliche und weltoffene Stadt sich hier entwickelt hat. Es sollte nicht nur ein Einblick in die Kriegsgeschichte des Raumes gewährt werden, sondern auch die kirchengeschichtliche Bedeutung mit ihrer Rolle in den Jahren ab 1982 bis zur Friedlichen Revolution 1989 beleuchtet werden.

Am Montag, den 6. Juni um 0800 Uhr traten 25 Teilnehmer bei kühlem aber trockenem Wetter mit dem Bus von Rheine aus die Reise an, während zwei Teilnehmer von Celle aus mit der Bahn anreisten. Der Bus wurde nur zur Hin- und Rückfahrt genutzt. Vor Ort war kein Bus erforderlich, weil die Innenstadt größtenteils Fußgängerzone ist und durch Baustellen für Fahrzeuge unpassierbar ist. In erster Linie sollte die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten zu Fuß erkundet werden. Nach Ankunft in Leipzig wurden zunächst die



Hotelzimmer im Holiday Inn bezogen, danach fanden erste Erkundungen im gegenüberliegenden Hauptbahnhof statt.

Im Anschluss trafen wir uns mit einer Stadtführerin in der Lobby des Hotels. In den nächsten zweieinhalb Stunden zeigte sie uns bei einem sehr informativen Rundgang einen Teil der Innenstadt. Zunächst gingen wir



in den Hauptbahnhof. Mit seinen 26 Bahnsteigen ist er der größte Kopfbahnhof Europas und seit 1998 nicht nur ein Reisezentrum, sondern auch ein Einkaufsmekka.



Auf drei Ebenen kann man täglich in 140 Geschäften bis 200 Uhr einkaufen gehen.

Wir gingen entlang der ostwärtigen ehemaligen Wallanlagen zum **Augustusplatz**.



Er wird im Norden durch das **Opernhaus** begrenzt, dem ersten Theaterneubau der DDR. Im Süden steht das **Gewandhaus**, das an die Berliner Philharmonie erinnert und besonders nachts seine besonderen architektonischen Reize entfaltet, wenn durch die Glasfront zum Augustusplatz das große Deckengemälde leuchtet.



Den südwestlichen Teil des Platzes nimmt die **Universität** ein, dafür wurde die alte Universität abgerissen und die Paulanerkirche auf Weisung Walter Ulbrichts im Jahr 1968 gesprengt. Ob der klassizistische Bau und gar die Kirche wiedererstehen soll, wird diskutiert.

An der **Alten Nikolaischule** vorbei ging's zum **Specks Hof**.



Der Messepalast gehört zu den architektonisch herausragenden Geschäftshäusern der Stadt. Hier gibt es etliche künstlerische Details zu entdecken. Weiter ging's zum **Naschmarkt**. Seinen Namen erhielt er im 16. Jahrhundert, als er als Obst-, Brot- und Salzmarkt diente.



Hier steht die **Alte Handelsbörse**, die nach dem 30jährigen Krieg erbaut wurde. Vor der Börse ein Denkmal von Johann Wolfgang von Goethe, der hier nicht nur die Universität besuchte, sondern auch, wie seine Blickrichtung erkennen lässt, den **Auerbachs Keller**.

Der **Markt** wird beherrscht durch das **Alte Rathaus**. Im Gebäude befindet sich u.a. das sehenswerte



Stadtmuseum.



Durch Barthels Hof, dem ältesten erhaltenen Durchgangshof und die Klostergasse erreichten wir die Thomaskirche.



Sie war die Wirkungsstätte des großen Kantors Johann Sebastian Bach, dessen Grab sich im Altarraum befindet. Hier hielt Luther zur Einführung der Reformation am 1. Pfingstfeiertag 1539 selbst die Festpredigt. Der Rundgang endete in der **Mädlerpassage**,



einem fünfgeschossigen Passagenmessehaus, das der heute noch bekannte Lederfabrikant Anton Mädler 1914 errichtete. Hier stand bis dato der legendäre **Auerbachs Hof**. In dem Neubau ließ Mädler den historischen **Auerbachs Keller** integrieren, bekannt durch den Fasnitt aus Goethes Faust. Auch soll der Dichter hier oft selbst gezecht haben!

Hier war für uns zum gemeinsamen gemütlichen Beisammensein reserviert. Zusammen mit unserer Stadtführerin ließen wir den heutigen Tag noch einmal Revue passieren.

Am Dienstagmorgen fuhren wir mit der Tram zum **Völkerschlachtdenkmal**.



Damit näherten wir uns der Militärgeschichte und einem der Höhepunkte der Reise. Bei der Führung durch Krypta und Ruhmeshalle wurden wir in die Schlacht zur Befreiung Deutschlands (16. – 19. Oktober 1813)



versetzt. Zum Abschluss der Führung wurde ein Requiem von Emilio de` Cavalli in der Ruhmeshalle vom Band gespielt – Wahrlich ein Klanggenuss!

In der verbleibenden Zeit bis zum Abmarsch wurde der mit 91m höchste Denkmalsbau Europas bestiegen und das angrenzende Museum besichtigt.

Weiter ging's zur **Deutschen Bücherei**, dem Gesamtarchiv des deutschen Schrifttums. Im Gebäude von 1912 werden rund 11 Millionen Bücher aufbewahrt. Hier, wie auch bei den weiteren Sehenswürdigkeiten des Tages, erhielten wir wichtige Informationen zur Geschichte der Gebäude.



Weiter ging's zur **Russischen Gedächtniskirche des Heiligen Alexius**.

Sie wurde zu Ehren der 22 000 Russen errichtet, die in der Völkerschlacht für die Befreiung Deutschlands gefallen sind.

Der Vormittag endete am **Bayrischen Bahnhof**, einem der ältesten Zweckbauten in Deutschland und ein Baudenkmal von 1842. Neben dem noch erhaltenen Portikus mit vier Bogenöffnungen befindet sich im ehemaligen Verwaltungsgebäude heute die Gosebrauerei. Hier war zur Mittagspause reserviert.

Gose ist ein obergäriges Weißbier, das um 1730 aus Goslar kam und nun das Lieblingsgetränk der Leipziger ist.

Nach der Stärkung gingen wir weiter in Richtung Innenstadt, zunächst zur **Universitätsbibliothek**. Der Bau beherbergt weit über 3 Millionen Buchbände, mehr als 3500 mittelalterliche Handschriften, darunter die 42zeilige Lutherbibel von 1452/55 und eine umfangreiche Papyri- und Briefsammlung.



Gleich nebenan steht das Gebäude des **Bundesverwaltungsgerichts**. In dem in den Jahren 1888-95 als Reichsgericht erbauten Gebäude fand u.a. der Reichstagsbrandprozess (1933) statt.



Auf der anderen Straßenseite steht das **Neue Rathaus** von 1899/1905. Sehenswert sind der Ratsplenarsaal, das Treppenhaus, die Wandelhallen sowie der Ratskeller. Im angrenzenden Stadthaus von 1912 sind Schnecken an den Türgriffen – Sinnbild für Beamtentempo 😊

In der **Peterstraße** steht das aus rotem Backstein erbaute Geburtshaus des Leipziger Malers, Grafikers und Bildhauers Max Klinger. Das **Kaffee Richter** war ein Besuch wegen seiner alten Inneneinrichtung wert. Von der Parkseite der **Schillerstraße** hatte man einen sehr schönen Blick auf die reich verzierten Fassaden der Wohn- und Geschäftshäuser. Hier steht auch das

Ägyptische Museum. Wir erreichten die **Moritzbastei** von 1551/53, ein ehemaliges Festungswerk, das heute als Studentenkellergewölbe dient.



Der Rundgang endete im Cafe des **City-Hochhauses**, einem 29geschossigen ehemaligen Universitätsgebäude. Von der Aussichtsplattform genossen wir den Blick über die Stadt.

Zum gemeinsamen Abendessen trafen wir uns im Restaurant **Zill's Tunnel**.

Am Mittwochmorgen ging es zunächst zur **Reformierten Kirche**, Sie wurde für die Nachfahren der Hugenotten errichtet, im Krieg zerstört, wieder aufgebaut und in den 90er Jahren saniert. Anschließend ging's zum **Hotel Fürstenhof**. Dieses 1772 errichtete Patrizierhaus ist bekannt wegen des weltweit einzigen Saals aus Serpentin. Wir folgten den westlichen Wallanlagen und erreichten das



Museum an der „Runden Ecke“. In einer einstündigen Führung durch die ehemalige Stasi-Zentrale wurde uns die Überwachung und Bespitzelung der DDR-Bürger deutlich gemacht – überaus beklemmend! Am 5. Dezember 1989 besetzten mutige Bürger der Stadt die Zentrale und verhinderten so die weitere Vernichtung von Akten. Noch heute lagern ca. 10km Akten in den Kellern!
Quer durch die Innenstadt wanderten wir zur **Nikolaikirche**, wo eine einstündige Führung vorgesehen war. Die Kirche ist die älteste vorhandene Pfarrkirche der Stadt von 1165, interessant, weil an ihr fünf Baustile Spuren hinterlassen haben.



Herr Müller, ein Mitglied der Kirchengemeinde, verstand es sehr fesselnd die Geschichte der Kirche und ihre Bedeutung für die politische Entwicklung bis hin zum Herbst 1989 darzustellen. Von den Anfängen 1982 mit Montagsgebeten mit einigen jungen Leuten gegen die Aufrüstung bis hin zu den Demonstrationen im Herbst 1989 mit mehreren Tausend Menschen und der anschließenden **Friedlichen Revolution** schilderte Herr Müller als beteiligter Zeitzeuge und erzeugte so eine große Spannung bei uns Zuhörern. Nach eineinhalb Stunden mussten wir leider diesen faszinierenden Vortrag verlassen, da wir zum Mittagessen angemeldet waren. Wir waren uns sehr sicher, dass Herr Müller noch Stunden hätte so engagiert über diese wichtige Zeit der deutschen Geschichte referieren können. Es war spannend und machte betroffen und gleichwohl war die Art des Vortrages ein Genuss!

Schnell zurück durch die Innenstadt in das Restaurant „**Zum Arabischen Coffe Baum**“ .



Hier in das 1570 errichtete Gebäude zog es schon Goethe, Schumann, Lessing, Liszt und selbst Napoleon her. Ein absolutes Muss ist das Museum! Somit war es nur verständlich, dass auch wir hier einkehren mussten! Nach der Mittagspause stand das **Zeitgeschichtliche Forum** auf dem Programm. Die Ausstellung präsentiert multimedial die deutsche Nachkriegsgeschichte.

Damit war der geführte Stadtrundgang beendet, und der Nachmittag stand für eine individuelle Gestaltung zur Verfügung. So sah man Reisetilnehmer im **Museum für Bildende Künste**, im **Zeitgeschichtlichen Forum**, im **Stadtgeschichtlichen Museum**, beim Einkaufsbummel, im Cafe und in den Parkanlagen am Westrand der Stadt.

Zum gemeinsamen Abendessen trafen wir uns in der **Gosenschänke „Ohne Bedenken“**. Hier dankte der Schriftführer der GdH-Rheine, Hauptmann a.D. Rolf Geschwandner im Namen aller Reisetilnehmer Hauptmann a.D. Heino Jahn für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung dieser Reise!

Am Donnerstag traten wir die Heimreise mit Bus nach Rheine oder Bahn nach Celle an. Am frühen Abend erreichten die Teilnehmer aus Rheine und Umgebung ihre Heimatorte.

Damit ging eine sehr informative, zum Teil nachdenklich machende, aber auch mit vielen lustigen Momenten ausgestattete Reise zu Ende.

©2005 GdH-Rheine

Text + Fotos: Heino Jahn und Bernd Brönstrup